

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

IV. Eheschließungen und Ehelösungen

[urn:nbn:de:bsz:31-220892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220892)

Ähnlich wie bei den Geborenen fiel die Höchstzahl im Laufe der zehn Jahre bei den Sterbefällen am häufigsten — viermal — in den März, dagegen nur je zweimal in den Januar und August und je einmal in den September und Dezember; die niedrigste Zahl der Todesfälle traf fünfmal auf den Monat November, zweimal auf den Juni und nur je einmal auf den Februar, September und Oktober. Im Berichtsjahre wies der November die wenigsten und der August weitaus die meisten Todesfälle auf. Wenn für das Jahr 1899 die verschiedene Länge der Monate in Betracht gezogen wird, kamen durchschnittlich auf den einzelnen Tag im August die meisten, im November die wenigsten Todesfälle.

III. Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen.

Die Zahl der Geborenen übertraf die der Gestorbenen im Berichtsjahr um 24 713; mithin würde die Bevölkerung um diese Zahl oder um 1,36 % der mittleren (auf 1 823 135 festgestellten) Bevölkerung zugenommen haben, wenn dieselbe nicht auch infolge des Unterschieds zwischen der Zahl der aus dem Lande Weggezogenen und der Zugezogenen sich änderte. Ob der Wegzug überwiegt und dadurch einen großen Theil des Geburtenüberschusses ausgleicht oder ob durch den Zuzug die natürliche Bevölkerungszunahme noch verstärkt worden ist, kann zur Zeit noch nicht genau festgestellt werden.

IV. Eheschließungen und Eheschließungen.

Im Jahr 1899 fanden 15 186 Eheschließungen statt; es kam also im Großherzogthum eine Eheschließung auf 120,1 oder 8,3 Eheschließungen auf 1000 Einwohner. Für die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts ergaben sich folgende Zahlen:

Jahre	Eheschließungen überhaupt	1 Eheschließung auf 1000 Einw.	Jahre	Eheschließungen überhaupt	1 Eheschließung auf 1000 Einw.
1890	11 970	133,1	1899	15 186	120,1
1891	12 348	134,9	Im Durchschnitt	1890/99	13 233
1892	12 318	136,3			130,3
1893	12 288	137,9	Dagegen	1880/89	10 703
1894	12 610	135,3			149,8
1895	13 046	131,9		1870/79	12 276
1896	13 593	127,9			122,4
1897	14 245	124,0		1860/69	11 717
1898	14 727	121,9			120,7
				1850/59	8 049
					166,5
				1840/49	9 747
					137,7

Hiernach hat die Zahl der Eheschließungen im letzten Jahrzehnt fast ununterbrochen, wenn auch langsam, zugenommen und im Berichtsjahr mit 15 186 den Höchststand (seit 1873) erreicht.

Zieht man nur das heiratsfähige Alter, d. h. das männliche Geschlecht vom vollendeten 20. und das weibliche vom vollendeten 16. Jahr an in Betracht, so kommt eine Eheschließung auf 69,1 oder 14,5 Eheschließungen auf 1000 Heiratsfähige. Läßt man ferner auch noch die bereits Verheirateten außer Betracht, so kommt 1 Eheschließung auf 31,7 Heiratsfähige oder 31,5 Eheschließungen auf 1000 Köpfe der heiratsfähigen ledigen, verwitweten und geschiedenen Bevölkerung.

Die Häufigkeit der Eheschließungen in den einzelnen Monaten und Tagen ergibt sich aus folgender Nachweisung für die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts bezw. für das Berichtsjahr im Besonderen: Es fanden Eheschließungen statt

Jahr	im Monat												Ganzes Jahr
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dec.	
1890	932	1074	638	1151	1459	820	868	835	849	1162	1574	608	11 970
1891	1137	1009	600	1496	1291	930	873	812	763	1289	1515	633	12 348
1892	994	1429	672	821	1479	987	827	798	733	1370	1491	717	12 318
1893	1148	1019	547	1365	1379	822	847	827	794	1308	1581	651	12 288
1894	1158	836	717	1485	1466	918	901	813	893	1296	1520	657	12 610
1895	1035	1308	582	1007	1608	1057	918	916	858	1421	1696	640	13 046
1896	982	1289	562	1416	1664	982	961	942	869	1524	1745	707	13 593
1897	1032	1519	853	1042	1792	1049	1019	929	1010	1530	1759	711	14 245
1898	1079	1478	747	1439	1801	1039	1049	952	940	1684	1792	727	14 727
1899	1251	1243	645	1766	1913	958	1082	946	1010	1738	1788	846	15 186
im Durchschnitt 1890/99	1075	1220	656	1294	1585	951	935	877	872	1432	1646	690	13 233
im Jahre 1899	40,4	44,4	20,8	58,9	61,7	31,9	34,9	30,5	33,7	56,1	59,6	27,3	41,6

durchschnittlich auf den einzelnen Tag

Es fiel demnach im Jahrzehnt 1890/99 die Höchstzahl der Eheschließungen 7mal in den November und 5mal in den Mai, die niederste Zahl 6mal in den März und 4mal in den Dezember. Im Berichtsjahre wies der Mai die meisten und der März die wenigsten Eheschließungen auf. Unter Berücksichtigung der verschiedenen Länge der Monate kam im Durchschnitt des Jahres 1899 auf den einzelnen Tag im Mai das Maximum und im März das Minimum der Eheschließungen.

Zu folgender Nachweisung sind die Altersverhältnisse der Eheschließenden in den beiden letzten Jahren für das Großherzogthum im Ganzen zur Darstellung gebracht: Es gingen die Ehe ein

Männer im Alter	mit Frauen im Alter von	1898	1899	Männer im Alter	mit Frauen im Alter von	1898	1899	
bis zu 20 Jahren	{ 16-20 Jahren	1	—	von 50 bis unter 60 Jahren	{ 16-20 Jahren	3	4	
	{ 20-30 "	2	1		{ 20-30 "	50	46	
	{ 16-20 Jahren	423	514		{ 30-40 "	104	96	
	{ 20-30 "	8 689	8 871		{ 40-50 "	104	79	
	{ 30-40 "	722	749		{ 50-60 "	43	47	
von 20 bis unter 30 Jahren	{ 40-50 "	43	48	{ 60 u. mehr "	7	5		
	{ 50-60 "	3	3	von 60 Jahren und darüber	{ 16-20 Jahren	—	—	
	{ 60 u. mehr "	—	—	{ 20-30 "	7	9		
von 30 bis unter 40 Jahren	{ 16-20 Jahren	94	93	{ 30-40 "	30	16		
	{ 20-30 "	2 676	2 767	{ 40-50 "	22	26		
	{ 30-40 "	827	956	{ 50-60 "	19	28		
	{ 40-50 "	108	104	{ 60 u. mehr "	12	12		
	{ 50-60 "	8	12	überhaupt	Männer	Frauen		
	{ 60 u. mehr "	—	—	im Alter von	1898	1899	1898	1899
von 40 bis unter 50 Jahren	{ 16-20 Jahren	6	11	16-20 Jahren	1 283	1 039	527	622
	{ 20-30 "	273	259	20-30 "	9 880	10 185	11 697	11 953
	{ 30-40 "	306	272	30-40 "	3 713	3 932	1 989	2 089
	{ 40-50 "	124	136	40-50 "	730	700	401	393
	{ 50-60 "	19	19	50-60 "	311	277	92	109
	{ 60 u. mehr "	2	13	60 u. mehr "	90	91	21	20
					14 727	15 186	14 727	15 186

Wie in den Vorjahren standen demnach im Jahr 1899 zwei Drittel (67,1 %) sämtlicher zur Ehe geschrittenen Männer und mehr als drei Viertel (78,7 %) sämtlicher heiratenden weiblichen Personen im Alter von 20—30 Jahren. Von den übrigen eheschließenden Männern waren 25,0 % 30—40 Jahre alt, so daß auf die 40 und mehr Jahre alten Personen nur 7,0 % entfielen. Von den Eheschließenden weiblichen Geschlechts gehörten 13,8 % dem Alter von 30—40 Jahren an, mithin kamen 7,5 % auf sämtliche übrigen Altersklassen. Fast die ganze Zunahme der Ehen gegenüber dem Vorjahr entfällt auf die Altersstufe von 20—30 Jahren. Im Alter von unter 20 Jahren (also mit Dispens) ging im Jahr 1899 nur 1 Mann mit 1 Frau von 21 Jahren eine Ehe ein. Weibliche Personen jenes jugendlichen Alters wurden 622 geheiratet; umgekehrt heirateten im Alter von 60 Jahren und darüber nur 20 Frauen, während 91 Männer, also 4 1/2 mal so viel als Frauen dieses Alters, sich verheirateten. Von diesen Männern wurden meistens ältere Frauen bevorzugt; nur 9 schlossen mit 20—30 Jahre alten Frauen, dagegen 16 mit 30—40 Jahre alten, 54 mit 40—60 Jahre alten und 12 mit 60 jährigen und älteren Frauen den Ehebund.

Bezüglich des Familienstandes waren	im Jahre										im Durchschnitt		
	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1890/99	1890/99	
von den Eheschließenden	9868	10282	10319	10256	10523	11020	11576	12316	12810	13192	86,87	11206	84,68
beide Theile ledig	251	265	259	279	275	244	254	276	224	239	1,57	257	1,94
" " verwitwet	2	7	4	6	2	6	3	6	6	10	0,07	5	0,04
" " geschieden	476	422	432	420	437	451	458	393	387	435	2,86	431	3,26
Mann ledig, Frau Wittve	27	38	27	32	30	41	55	39	40	60	0,40	39	0,29
" " geschieden	1288	1270	1211	1238	1263	1224	1164	1225	1161	1148	7,56	1219	9,21
Wittver, Frau ledig	9	18	17	14	14	9	17	18	22	26	0,17	16	0,12
" " gesch.	41	35	39	36	51	37	50	60	62	60	0,40	47	0,36
" " geschieden, " Wittve	8	11	10	7	15	14	16	12	15	16	0,10	13	0,10

31

Die Zahl der von den wiederheiratenden Verwitweten und Geschiedenen geschlossenen Ehen ergibt sich aus folgender Nachweisung:

		im Jahr										im Durchschnitt	
Es schlossen die		1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	o/0 der Eheschl.	o/0 im Durchschnitt 1890/99 Zahl der Eheschl.
2te Ehe	Männer	1502	1518	1431	1491	1537	1427	1402	1505	1424	1416	9,32	1465 11,07
	Frauen	752	740	727	733	754	734	781	719	678	756	4,98	738 5,58
3te "	Männer	92	85	99	79	79	99	100	86	62	78	0,51	86 0,65
	Frauen	21	21	19	23	18	31	19	24	16	29	0,19	22 0,17
4te "	Männer	5	3	7	10	4	7	2	6	3	5	0,03	5 0,04
	Frauen	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	0,01	1 0,01
5te "	Männer	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
	Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,5 0,003

Die Fälle, in denen Braut und Bräutigam zum 1. Mal zur Ehe schreiten, sind am häufigsten; sie machen 86,87 % aller Eheschließungen aus. Am seltensten (0,07 %) sind die Verbindungen zwischen Geschiedenen; im Jahr 1899 kamen nur 10 solcher Eheschließungen vor. In 7,56 % sämtlicher im Berichtsjahr eingegangenen Ehen war der Mann verwitwet, die Frau ledig; viel weniger häufig kommen Eheschließungen zwischen ledigen Männern und verwitweten Frauen vor; der relative Antheil der letzteren betrug im Jahr 1899 nur 2,86 %. Fünf Männer und eine Frau schlossen zum 4. Mal eine Ehe.

Die stetige Zunahme der erstmaligen Eheschließungen, d. h. solcher zwischen Junggefallen und Jungfrauen, kann als ein Zeichen wirtschaftlichen Aufschwungs in den letzten Jahren angesehen werden; dieselben machten Ende der 70er Jahre 75,2 % aus, stiegen Anfangs und Mitte der 80er Jahre auf 81 und 82 % und im Berichtsjahr auf 86,9 %.

Ueber die Religion der Eheschließenden im letzten Jahrzehnt geben folgende Zahlen Auskunft:

31

		im Jahr										im Durchschnitt	
Es waren		1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	o/0 der Eheschl.	o/0 im Durchschnitt 1890/99 Zahl der Eheschl.
in Fällen													
beide Theile	evangelisch	3756	3930	3795	4058	4059	4202	4493	4692	4922	4910	32,33	4282 32,36
	katholisch	6439	6553	6568	6352	6608	6825	6841	7292	7469	7752	51,05	6870 51,92
	sonst. Christen	6	7	10	9	6	18	9	7	11	11	0,07	9 0,07
"	israelitisch	167	175	179	165	172	172	165	192	175	208	1,37	177 1,34
Mann evang. Frau	katholisch	799	820	961	824	856	859	1033	1044	1032	1056	6,95	928 7,01
	sonst. Christin	1	2	4	5	6	3	1	3	5	5	0,03	3,5 0,03
	israelitisch	3	4	4	3	2	5	4	4	4	2	0,01	3,5 0,03
" "	evangelisch	789	847	789	855	888	951	1026	996	1089	1215	8,00	945 7,14
	sonst. Christin	1	1	2	1	—	1	1	2	3	6	0,04	1,8 0,01
	israelitisch	2	1	2	—	—	—	—	4	1	2	0,01	1,8 0,01
" "	evangelisch	4	2	3	7	3	2	10	6	8	4	0,03	4,9 0,04
	katholisch	2	3	3	3	6	3	3	3	2	3	0,02	2,8 0,02
	israelitisch	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	0,3 0,002
" israel.	evangelisch	—	1	—	3	2	—	1	2	1	6	0,04	1,6 0,01
	katholisch	—	1	—	1	—	3	2	1	1	5	0,03	1,6 0,01
	sonst. Christin	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	0,2 0,002
" ohne Rel.	evangelisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	0,2 0,002
	katholisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	0,1 0,001
	israelitisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,01	0,1 0,001

Rein katholische und rein evangelische Ehen sind darnach in Baden verhältnismäßig weniger zahlreich als die Zusammenziehung der Bevölkerung nach der Religion¹⁾ vermuthen läßt. Dagegen nimmt die Zahl der gemischten Ehen mit zunehmendem Verkehr und religiöser Mischung der Bevölkerung fast von Jahr zu Jahr zu. Im Durchschnitt der Jahre 1870/79 wurden 1242 (10,12 %) gemischte Ehen jährlich geschlossen, für den Durchschnitt der Jahre 1880/89 erhöhte sich die Zahl auf 1376 (12,86 %) und für den Durchschnitt der Jahre 1890/99 auf 1895 (14,31 %); das Berichtsjahr weist 2305 Mischehen (15,18 % aller geschlossenen Ehen), das vorhergehende Jahr 2150 (14,60 %) auf.

¹⁾ Von den am 2. Dezember 1895 ermittelten 1 725 464 ortsanwesenden Personen waren 637 604 oder 36,95 % Evangelische, 1 057 417 oder 61,28 % Katholische, 4 380 oder 0,26 % sonstige Christen, 25 903 oder 1,50 % Israeliten und 160 oder 0,01 % Vertreter anderer und unbekannter Religionen.

Nach der Staatsangehörigkeit waren

von den Eheschließenden	im Jahr										1899	%	im Durchschnitt 1890/99
	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899			
beide Theile Badener	9510	9899	9846	9810	10024	10275	10602	10971	11169	11435	75,30	10354	78,70
Mann Badener, Frau Aust.	725	759	710	734	764	839	916	975	1052	1094	7,20	867	6,44
Mann Ausländer, Frau Bad.	1264	1232	1263	1230	1284	1338	1413	1614	1698	1758	11,58	1409	10,50
beide Theile Ausländer	471	458	499	464	538	544	662	685	808	899	5,92	603	4,36

Hier zeigt sich ähnlich wie bei der Religionsmischung der erhebliche Einfluß des zunehmenden Verkehrs. Im Jahr 1881 waren noch in 93,4% sämtlicher Fälle beide Eheschließenden Badener, im Jahr 1885 nur noch 82,0%, 1890: 79,0% und im Berichtsjahr sank die Ziffer auf 75,3%. Daß beide Theile Ausländer waren, kam in früheren Jahren äußerst selten vor; im Jahr 1881 waren es 0,81% sämtlicher Fälle; in langamer Zunahme hat der Antheil derselben im Berichtsjahr 5,92% erreicht.

Für den Wohnort der Eheschließenden ergab sich Folgendes:

Es wohnten	im Jahr										1899	%	im Durchschnitt 1890/99
	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899			
beide Theile in der Gemeinde der Eheschließung	7600	7712	7720	7804	7978	8276	8754	9138	9350	9749	64,20	8408	63,54
in verschied. Bad. Gemeinden	3493	3770	3698	3558	3731	3746	3340	4088	4220	4221	27,80	3836	29,99
Mann im Aust. Frau in Baden	482	458	512	501	502	567	510	532	625	618	4,07	531	4,09
Mann in Baden Frau im Aust.	303	308	316	345	323	365	382	384	428	487	3,20	364	2,75
beide Theile im Ausland	92	100	72	80	76	92	107	103	104	111	0,73	94	0,71

Hier sind die betr. Verhältniszahlen zwischen den Einheimischen und Ausländern, insbesondere die Antheile der in der Gemeinde der Eheschließenden wohnenden Heirathenden, nur ganz geringen Schwankungen unterworfen. Letzere machen z. B. im ganzen Jahrzehnt zwischen drei Fünftel und nahezu zwei Drittel (62,7—64,4%) aller Eheschließenden aus.

Des Schreibens unkundige Eheschließende kommen nur noch selten vor. Es wurden Personen dieser Art ermittelt

	im Jahr										1899	%	im Durchschnitt 1890/99
	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899			
beim männlichen Geschlechte	1	2	1	—	1	2	—	1	—	1	0,007	0,9	0,007
„ weiblichen „	3	2	2	—	2	1	—	2	—	2	0,01	1,5	0,01

Als des Schreibens unkundige sind diejenigen Personen gezählt, welche wegen Unkenntniß, nicht etwa infolge Gebrechens, die Heiratsurkunde nicht unterschreiben konnten. Im Jahr 1899 gingen drei Personen der ersteren Art eine Ehe ein, und zwar eine 24jährige Badnerin (Schauspielerin), eine 31jährige Italienerin (Dienstmad) und ein 24jähriger Italiener (Maurer).

Alljährlich findet eine nicht unerhebliche Anzahl von Eheschließungen statt, bei denen vor-eheliche Kinder ehelich gemacht werden. Dies geschah im letzten Jahrzehnt in folgendem Umfange: Es wurden ehelich gemacht

	im Jahr										1899	%	im Durchschnitt 1890/99
	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899			
a. durch Eintrag in das Heiratsregister:													
bei Eheschließungen	603	620	631	655	592	644	601	675	522	634	4,17	618	4,67
Kinder	679	725	711	739	654	729	673	745	648	710 ¹⁾	—	701	—
b. im Ehevertrag oder in besonderer sonstiger Urkunde:													
bei Eheschließungen	238	203	198	238	232	233	279	293	209	218	1,44	234	1,77
Kinder	272	238	234	273	271	275	311	313	267	248	—	270	—
c. im Ganzen:													
bei Eheschließungen	841	823	829	893	824	877	880	968	731	852	5,61	852	6,44
Kinder	951	963	945	1012	925	1004	984	1058	915	958	—	971	—

¹⁾ Von diesen ehelich gemachten Kindern waren geboren: 33 Knaben, 39 Mädchen im Jahr 1895, 112 Knaben, 113 Mädchen im Jahr 1899, 117 „ „ 1899, 88 „ „ 1897, 53 „ „ 1896, 21 „ „ 1894, 50 „ „ 1893 und früher.

Ministerialdispense wurden im Berichtsjahr 10 erteilt, an 1 Mann und 9 Frauen, darunter an 1 Mann und 1 Frau, weil das gesetzliche Alter (das vollendete 20. bzw. 16. Lebensjahr) noch nicht erreicht war.

Ehelösungen fanden im Berichtsjahr 9917 statt; davon 9686 durch den Tod des einen Ehegatten und 231 durch Scheidung. Somit vermehrten sich die bestehenden Ehen rechnermäßig um 5269. Die Zahl der Ehescheidungen war die größte, die bisher beobachtet worden ist. Die Gründe derselben waren recht verschieden. In 35 Fällen wurde die Ehe wegen Ehebruchs geschieden, und zwar war 7mal die Frau die Klägerin, 28mal klagte der Mann wegen Ehebruchs der Frau. Wegen 3jähriger Landflüchtigkeit und Verschollenheit wurden 4 Ehen geschieden; in 6 Fällen war Wahnsinn und unheilbarer Blödsinn die Ursache zur Scheidung der Ehe; in weiteren 4 Fällen leitete die Ehefrau wegen entehrender Strafe des Mannes die Klage auf Scheidung ein. Richtigerklärung wegen Doppelehe kam 2mal vor. In allen übrigen Fällen waren grobe Verunglimpfung und harte Mißhandlung, theils allein, theils in Verbindung miteinander oder mit anderen Thatsachen, Ursache der Scheidungen, und zwar war 46mal der Mann und 124mal die Frau der klägerische Theil; bei 10 Fällen klagten beide Theile. In 120 Fällen hat die Ehegemeinschaft weniger als 10 Jahre und in 111 Fällen 10 Jahre und länger gedauert; nach der Staatsangehörigkeit waren unter den 231 geschiedenen Ehemännern 183 Badener, 46 sonstige Reichsangehörige und 2 Reichsausländer. Nach dem Berufe gehörten von ihnen 16 der Land- und Forstwirtschaft, 127 dem Gewerbe, 47 dem Handel und Verkehr, 20 den Personen mit wechselnder Voharbeit und 21 den sonstigen und freien Berufen an.

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern.

Die vorhergehenden Ausführungen beziehen sich überall auf den Bevölkerungswechsel im ganzen Großherzogthum; in den folgenden Uebersichten werden die hauptsächlichsten Zahlen der Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern für das Jahr 1899 zur Darstellung gebracht. Die Amtsbezirke sind hierbei jeweils nach der Größe der Verhältnißzahl geordnet und diejenigen der Kreise Konstanz, Billingen, Waldshut, Freiburg, Vörrach und Offenburg als annähernd die südliche Landeshälfte (das Oberland im Gegensatz zum Unterland) bildend durch ein * bezeichnet. Auch sind die 5 Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern und die zugehörigen Landbezirke besonders aufgeführt.

a. Die Bewegung der Bevölkerung in den Amtsbezirken.

1. Geborene überhaupt

(auf 1000 Einwohner):

Schwetzingen . . . 54,4	* Billingen . . . 39,4	Buchen . . . 34,5	* Emmendingen . . . 31,7
Mannheim Land . . . 54,3	Karlsruhe . . . 38,4	Mosbach . . . 34,5	Baden . . . 31,7
Mannheim . . . 51,5	* Triberg . . . 37,6	Karlsruhe Stadt . . . 33,9	* Donaueschingen . . . 31,2
Mannheim Stadt . . . 51,1	Eberbach . . . 37,6	* Offenburg . . . 33,8	* Rehl . . . 31,1
Karlsruhe Land . . . 49,8	* Ettenheim . . . 36,4	* Oberkirch . . . 33,7	Adelsheim . . . 31,1
Durlach . . . 47,8	* Wolfach . . . 35,6	* Vörrach . . . 33,6	* Schönau . . . 30,9
Pforzheim Land . . . 46,4	* Waldkirch . . . 35,5	* Meßkirch . . . 33,5	Tauberbischofsk. . . 30,8
Pforzheim . . . 45,1	* Rastatt . . . 35,4	* Neustadt . . . 32,9	Wertheim . . . 29,9
Heidelberg Land . . . 44,1	Bretten . . . 35,1	* Pfullendorf . . . 32,8	* Engen . . . 29,3
Pforzheim Stadt . . . 43,8	Einsheim . . . 35,1	* Stodach . . . 32,8	* Bommendorf . . . 28,8
Ettlingen . . . 43,7	Großherzogthum . . . 35,1	Achern . . . 32,8	* Breisach . . . 28,7
Wiesloch . . . 43,7	Eppingen . . . 34,9	* Freiburg Land . . . 32,7	* Waldshut . . . 28,6
Seibelsberg . . . 43,0	* Säckingen . . . 34,7	* Schopfheim . . . 32,6	Vorberg . . . 27,9
Bruchsal . . . 42,5	Bühl . . . 34,7	* Neberlingen . . . 32,4	* Staufen . . . 27,7
Heidelberg Stadt . . . 41,5	* Konstanz . . . 34,6	* Freiburg . . . 32,3	* St. Blasien . . . 27,1
Weinheim . . . 41,4	* Lahr . . . 34,6	* Freiburg Stadt . . . 32,1	* Müllheim . . . 26,7

2. Unehelich Geborene

(in % der Geborenen):

Heidelberg Stadt 29,55	Karlsruhe Stadt 11,21	Mannheim . . . 8,87	* Billingen . . . 7,52
* Freiburg Stadt 19,25	* Rehl . . . 10,85	Mannheim Stadt . . . 8,70	Baden . . . 7,49
Seibelsberg . . . 16,32	* Wolfach . . . 10,29	Pforzheim Land . . . 8,15	* Konstanz . . . 7,48
* Freiburg . . . 15,01	Pforzheim . . . 10,24	Großherzogthum . . . 7,99	* Neustadt . . . 7,32
* Waldkirch . . . 14,12	* Pfullendorf . . . 10,06	Durlach . . . 7,82	* Müllheim . . . 7,25
* Neberlingen . . . 12,90	Mannheim Land . . . 9,81	* Triberg . . . 7,75	Karlsruhe Land . . . 7,15
Pforzheim Stadt 12,60	Karlsruhe . . . 9,71	* Stodach . . . 7,62	* Freiburg Land . . . 6,93
* Donaueschingen . . . 12,19	* Bommendorf . . . 9,69	* Vörrach . . . 7,64	* Schönau . . . 6,92